

Postorte und Poststempel aus dem Kreise Münchberg

von Artur Mittel

In der Festschrift zu unserer MÜBRIA 1964 wurden die Postgeschichte und die Poststempel unserer Kreisstadt Münchberg ausführlich behandelt. Jetzt soll, wie in diesem Heft bereits versprochen, ein weiteres Kapitel Postgeschichte bearbeitet werden und damit „postgeschichtlichen Heimatsammlern“ und solchen, die eine Heimatsammlung aufbauen möchten, das Rüstzeug dafür in die Hand geben werden. Eine solche Sammlung bereitet viel Freude und beschert nebenbei eine große Menge heimatkundlichen Wissens, wie alle die bestätigen werden, die sich mit diesem Gebiet beschäftigen.

Unsere MÜBRIA 1969 zeigt ja einige schöne Beispiele davon.

Als Unterlage für das Kapitel der Postorte des Kreises gab es nur das Winkler-Handbuch der bayerischen Poststempel, das aber nur die schon in der Kreuzerzeit (bis 1875) bestehenden Postämter behandelt. Alle anderen Angaben mußten neu zusammengetragen werden. Ich muß mich hier bei allen den freundlichen Helfern herzlich bedanken, die mich dabei unterstützten, bei den Beamten der Postleitbereiche Münchberg, Bayreuth und Hof, der Postabteilung des Verkehrsmuseums Nürnberg, dem Herrn Landrat und seiner Archivverwalterin, bei vielen Bürgermeistern und Gemeindegemeinschaften, Pfarrämtern und einzelnen Sammlerfreunden. So ist ein Aufsatz entstanden, der sicher nur noch wenige Stempellücken aufweist, und der damit eine Grundlage schafft für alle, die sich für Poststempel interessieren. Eine Bitte sei hier gleich angefügt: Bitte melden Sie alle Poststempel des Kreises, deren Abbildung fehlt. Allerdings können wir uns aus Kostenfragen nicht mit jedem Schalterbuchstaben und jeder Nachgravierung befassen, sondern müssen uns auf die Haupttypen beschränken und können nur ausnahmsweise interessante Sondernotizen anführen.

Für die Postgeschichte des Kreises bleiben noch folgende Kapitel ungeschrieben: Bahnpost, Freistempeler, Postformulare (Einschreibezettel usw.) und die Überlandpost. Vielleicht können sie bei einer späteren Gelegenheit nachgeholt werden.

Die folgende Aufstellung gliedert die Postorte nach den Leitbereichen 866 Münchberg, 858 Bayreuth und 867 Hof, soweit sie den Kreis Münchberg betreuen.

Es sei hier noch einer besonderen postalischen Einrichtung gedacht, der sog. „Posthilfsstellen“. Deren gab es in Bayern und auch im Kreis Münchberg eine ganze Menge. Da sie nebenberuflich von einem Kaufmann, Handwerker oder auch Bauern verwaltet wurden, gelten sie bis heute nicht als Postanstalten. Sie führten z. T. Gummistempel, die aber nur neben die Marken abgedrückt werden durften, ähnlich wie früher die Stempel der Poststellen II. Auch sie müßten noch ausführlich behandelt werden. Die Schwierigkeiten hierfür sind aber riesengroß, da kaum Unterlagen vorhanden sind. Als Beispiel mag diesmal nur die Posthilfsstelle Schlegel mit ihrem Stempel dienen, die vor dem ersten Weltkrieg eingerichtet und vor dem zweiten aufgelöst wurde. Die letzte Posthilfsstelle bestand im Kreise Münchberg auf dem Waldstein. Sie wurde am 31. 12. 1968 stillgelegt. Auch in diesem Falle möchte ich dringend bitten, etwa vorhandene Posthilfsstellenstempel aus dem Kreise Münchberg zu melden und vorzulegen. Vielleicht kann auch hierüber einmal zusammenfassend berichtet werden.

Bekannt sind uns außer Schlegel vorerst nur folgende Posthilfsstellen:

Gösmes vom 1. 2. 1924 bis 1. 8. 1945

Kornbach vom 1. 3. 1900 bis 30. 9. 1967

Ort vom 19. 7. 1899 bis 1. 8. 1945

Waldstein vom ? bis 31. 12. 1968

Die kleinsten „richtigen“ Postdienststellen waren die „**Postablagen**“, die ab 1860 in sehr großen Zustellbezirken eingerichtet wurden und die Zusteller unterstützen sollten. Sie bekamen einen Metallstempel (meist Zeilenstempel) und durften damit Briefmarken entwerten, Briefe, Pakete bis zu 25 Pfund und Wertsendungen bis zu 200 Gulden abfertigen. Viele von ihnen wurden nach wenigen Jahren zu Postexpeditionen (Post-ämtern) oder Postagenturen (Poststellen I) umgewandelt, die letzten 1898. Im Kreise Münchberg bestanden folgende Postablagen:

Gösmes vom 1. 5. 1893 bis 1. 11. 1898

Sparneck vom 1. 9. 1868 bis 1. 4. 1886

Stambach (Ort) vom 1. 7. 1895 bis 1. 2. 1897

Weißdorf vom 16. 6. 1893 bis 1. 11. 1898

Wüstenselbitz von vor 1872 bis 1. 6. 1887

Nun ist noch die Frage zu klären, warum **Gösmes**, das doch nicht zum Kreise Münchberg, sondern zum Kreise Stadtsteinach gehört, in den Kreis unserer Betrachtungen einbezogen wurde. Die Postablage, die Posthilfsstelle und die jetzige Poststelle II Gösmes wurde von vornherein von Helmbrechts bzw. von Münchberg aus betreut und gehört zum Leitbereich 866. Sie versorgt u. a. dem Kreise Münchberg angehörende Gemeinden wie Walberngrün und Rappetenreuth. Deshalb erscheint es unzulässig, sie in unserer Aufstellung auszulassen.

Die postgeschichtlichen Angaben zu jedem Postort können nur kurz gefaßt werden, um viele Abbildungen zu ermöglichen, ein Bild ist immer besser als viele Worte. Die unter den Stempelbildern gegebenen Verwendungszeiten können nur ungefähr sein, weil es einfach nicht möglich ist, Nachweise für jeden Tag der Benutzungsdauer eines Stempels zu finden. Es gibt bei uns Stempelveteranen mit über 40jähriger Gebrauchszeit und solche, die nur wenige Monate unverändert benutzt wurden. Die Abkürzung PLZ bedeutet Postleitzahl, bis 1961 handelt es sich dabei immer um die alte 13a, ab 1962 um die neue mit den Leitbereichsnummern 866, 858 und 867. Besonders interessant ist die Übergangszeit zwischen den alten und den neuen Zahlen. Auf Anordnung des Bundespostministers sollten aus allen Stempeln die alten Postleitzahlen bis Ende 1961 entfernt (ausgefräst) werden. Es ergeben sich damit unsymmetrische Stempel, bei denen der Ortsname nicht in der Mitte des Stempelrings steht. Vier Postämter im Kreise haben die alte Postleitzahl überhaupt nicht entfernt, sondern sie bis zur Einziehung der alten Stempel stehen lassen: Helmbrechts, Sparneck, Stambach und Zell.

In Gefrees wurde die alte PLZ nur in den großen Ortswerbbestempeln ausgefräst, in den Schalterstempeln blieb sie stehen. Sie entfernte sich nach und nach durch Abnutzung selbst: erst brach die Klammer (aus, dann verlor sich auch noch die 1, so daß sich für Gefrees die alte Postleitzahl 3a ergab, und diese war für Mecklenburg festgesetzt. Ein kleiner Spaß am Rande!

Gefrees bietet uns die drei ältesten Stempel aus dem Kreisgebiet: die Zeilenstempel von 1810 — 1811, von 1811 — 1827 und von 1827 — 1834. Der zweite ist ein Rayonstempel = GFREES R 3. Das deutsche Postgebiet wurde nach dem Frieden von Luneville 1801 auf Wunsch der Franzosen in vier Portozonen (= Rayons) eingeteilt, die parallel zum Rhein verliefen und von dort aus nummeriert wurden. Unser Kreis lag am östlichen Rande des Rayon 3, Hof und Wunsiedel gehörten bereits zum Rayon 4. Die französischen Postbeamten konnten nach der R-Nummer der deutschen Stempel leicht das Porto nachrechnen, das bis zur Rheingrenze bezahlt werden mußte.

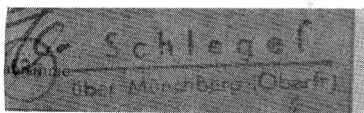
Gefrees benutzte den alten kleinen Fingerhutstempel mit den Antiquabuchstaben von 1834 bis weit in die Markenzeit, es bekam sogar mit wenigen anderen bayerischen Orten einen neuen Fingerhutstempel mit Groteskbuchstaben. Der sonst überall übliche Halbkreisstempel fehlt hier ganz.

866 Münchberg 2 (Schlegel)

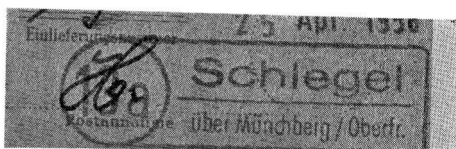
In Schlegel wurde kurz vor dem ersten Weltkrieg bei dem Mechanikermeister Raithel eine **Posthilfsstelle** eingerichtet, die etwa 20 Jahre bestand.



Am 1. 9. 1953 wurde die **Poststelle II** in Schlegel, Haus-Nr. 15, errichtet. Am 1. 9. 1955 siedelte sie mit dem Posthalter Max Hofmann in dessen Haus Nr. 84 über. Die Bezeichnung lautete: **Schlegel über Münchberg**. Nach der Eingliederung der Ortschaft Schlegel wurde die Poststelle II in eine **Poststelle I** mit der Bezeichnung: **Münchberg (Oberfr.)** - Schlegel verwandelt (1. 6. 1958). Nach der Einführung der neuen Postleitzahlen 1963 lautete die Bezeichnung: **Münchberg 2**. Am 1. 4. 1965 wurde die Poststelle I wieder in eine **Poststelle II** umgewandelt und in die Hofer Straße 15 verlegt (Posthalterin Weiß).



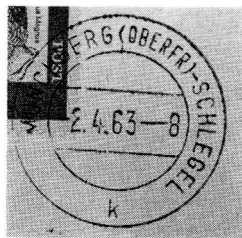
1953—56



1956—58



1963—



1962—63

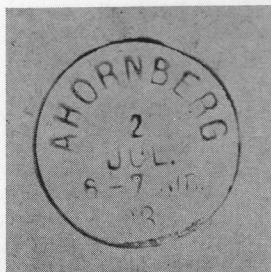


1958—62

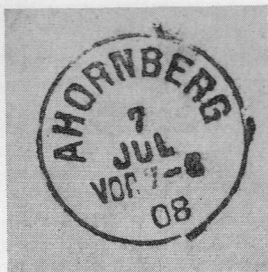
8661 Ahornberg

Am 16. 1. 1893 wird die **kgl. Postexpedition** Ahornberg errichtet. Täglich finden zwei Pferdepostfahrten von Münchberg aus statt. Am 1. 10. 1896 wird die Expedition **Postagentur**. Postagent ist Johann Peter Meister. Am 16. 1. 1911 wird Postagent Nikol Buchta, Haus Nr. 22, am 1. 1. 1931 Emil Heinrich. Seit dem 1. 3. 1931 gibt es eine

Kraftgüterpost Münchberg-Ahornberg. Am 1. 4. 1939 wird die Agentur eine **Poststelle I**. Nach der vorübergehenden Schließung des Postbetriebs durch die Amerikaner am 12. 4. 1945 wird der Postbetrieb durch Botenposten am 20. 7. 1945 wieder aufgenommen. Posthalter ist ab 1. 2. 1953 Adolf Heinrich, ab 1. 7. 1958 Lina Heinrich.



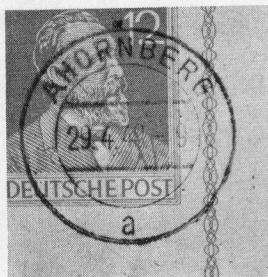
1893—1908



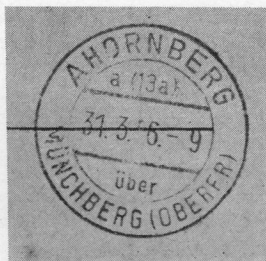
1908—1920



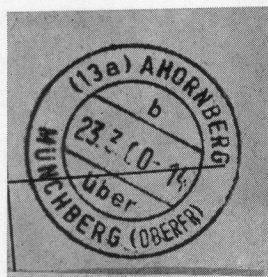
1920—1937



1938—1956



1956—1959



1959—1962



1962—1963

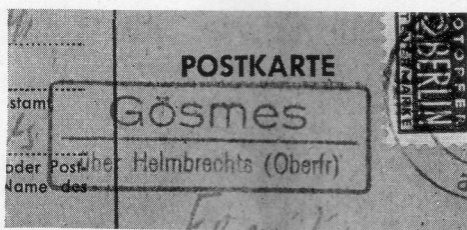


1963—

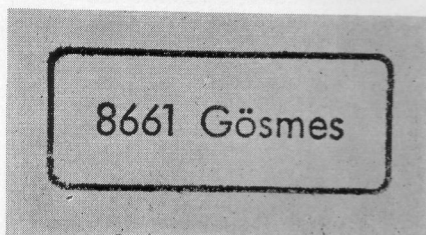
8661 Gösmes

Nachdem in Gösmes 1893 eine **Postablage**, 1898 eine **Postagentur eingerichtet** wurde, besteht dort von 1924 bis 1945 nur eine Posthilfsstelle, die **von Helmbrechts bezw.**

von Enchenreuth aus versorgt wird. Am 17. 6. 1946 wird eine **Poststelle II** errichtet. Posthalter sind: ab 1946 Karl Müller, ab 1957 Walter Radenz, ab 1960 Eva Radenz.



1946—62



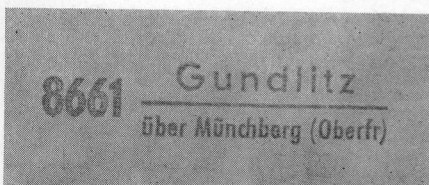
1962—63



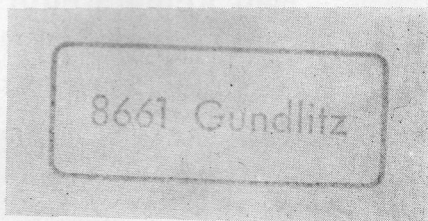
1963—

8661 Gundlitz

Am 1. 10. 1961 wird die **Poststelle II** eingerichtet. Posthalterin ist seitdem Babette GreiBinger.



1961—62



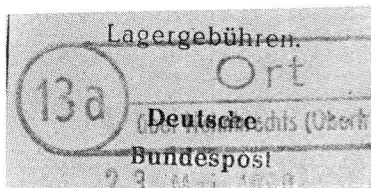
1962



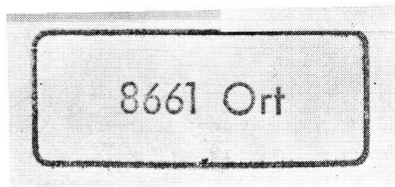
1963—

8661 Ort

Vom 19. 7. 1899 bis 1. 8. 1945 bestand in Ort eine **Posthilfsstelle**. Am 17. 6. 1946 wird eine **Poststelle II** eingerichtet. Die Versorgung geschah zunächst durch eine private Pferdepost Helmbrechts—Enchenreuth, ab 1. 8. 1948 durch die Kraftpost Helmbrechts—Kulmbach. Posthalter ist Johann Reichel, ab 1. 10. 1952 Posthalterin Rosa Reichel, ab 1. 10. 1959 Posthalterin Lina Buchta, Haus Nr. 38, ab 10. 1. 1968 Elisabeth Buchta.



1946—62



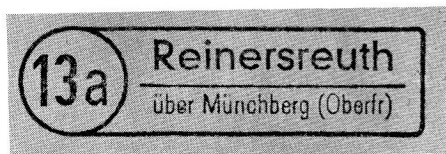
1962



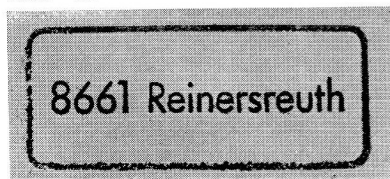
1963—

8661 Reinersreuth

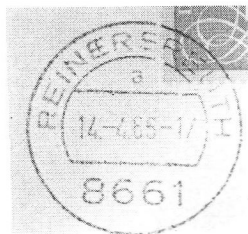
Am 1. 10. 1953 wird die **Poststelle II** eingerichtet und zunächst durch die Bahnpost Münchberg—Zell versorgt. Posthalter ist Johann Fitzthum, Haus Nr. 38, ab 1. 12. 1956 Posthalterin Anna Fitzthum, ab 31. 12. 1962 Ottilie Scharnagel.



1953—62



1962



1963—

8661 Sauerhof

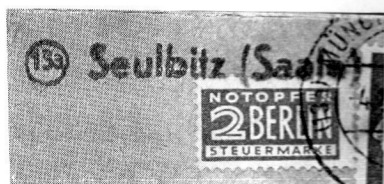
Am 1. 9. 1962 wird die **Poststelle II** gegründet und durch die Kraftpost Helmbrechts — Marktleugast — Münchberg versorgt. Posthalterin ist Frau Kuste.



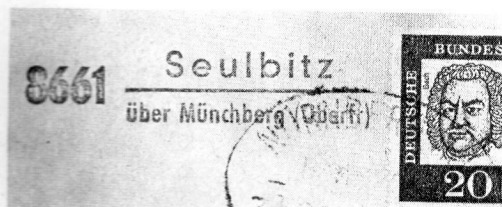
1962—

8661 Seulbitz

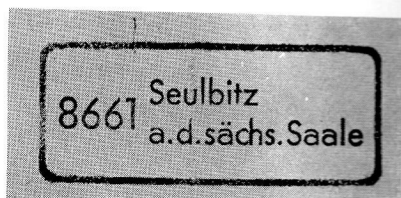
Am 1. 6. 1953 wird die **Poststelle II** eingerichtet und durch die Bahnpost Hof—Nürnberg versorgt. Posthalter ist Alfred Herpich, Haus Nr. 3, ab 1. 6. 1957 Posthalterin Lilly Herpich. Die Bezeichnung ist zunächst: **Seulbitz/Saale**, ab 1962 **Seulbitz über Münchberg** und seitdem auf Beschluß des Gemeinderats: **Seulbitz an der sächsischen Saale**.



1953—62



1962



1962

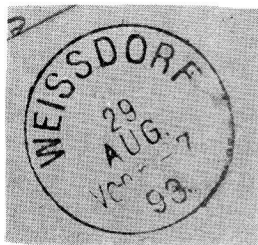


1963

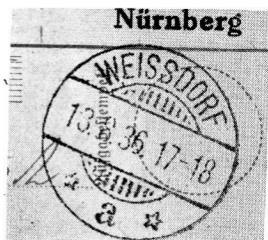
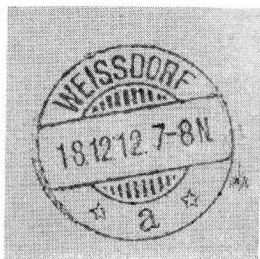
8661 Weißdorf

Am 16. 6. 1893 werden eine **Postablage** und ein Poststall errichtet und zweimal täglich durch Pferdepostfahrten nach Münchberg versorgt. Leiter ist Karl Keltsch. Die Ablage wird am 1. 10. 1898 in eine **Postagentur** verwandelt, Postagent bleibt Karl Keltsch. Nach der Eröffnung der Bahnlinie Münchberg—Zell am 18. 10. 1902 entfallen die Pferdepostfahrten. Ab 1. 2. 1913 ist Postagent Max Keltsch, Haus Nr. 45. Die Post-

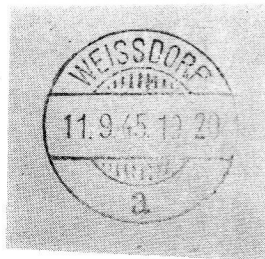
agentur wird am 1. 4. 1939 **Poststelle I.** Nach der Besetzung durch die Amerikaner wird die Poststelle am 14. 4. 1945 bis 20. 7. 1945 geschlossen. Eine Botenpost besorgt die Verbindung nach München. Ab 1. 10. 1945 verkehrt die Bahnpost München—Zell wieder, der Postdienst normalisiert sich. Ab 1. 3. 1953 ist Posthalterin Lina Keltsch, jetzt ist Gerhard Keltsch Posthalter.



1893—1912



1912—1954



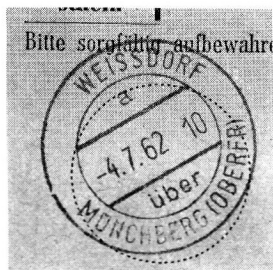
1954—56



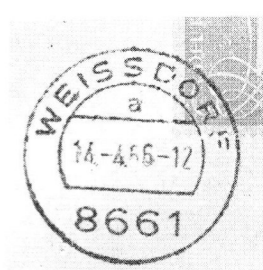
1956—59



1959—62



1962—63

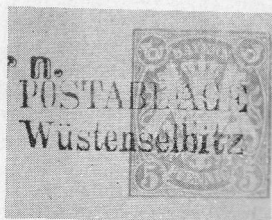


1963—

8661 Wüstenselbitz

Am 1. 4. 1872 wird im Haus Nr. 37 eine **Postablage** errichtet, täglich einmal besteht eine Botenpostverbindung nach München. Die Ablage wird am 1. 6. 1887 in eine **Expedition** verwandelt und durch die neue Bahnpost München — Helmbrechts bedient. Expeditior ist Andreas Hoh. 1898 wird die Expedition **Postamt III.** Postexpeditor ist ab 1. 10. 1900 Renner. 1907 zieht die Post in Haus Nr. 110 um. Ab 20. 12. 1918

betreut die Post Postverwalter Held. 1926 wird das Postamt wieder Postagentur, Postagent wird Adam Schott aus Streitberg. 1938 wird Postagentin Emma Walther, geb. Schott, 1940 Postagent Karl Walther, der nach der Rückverwandlung der Agentur in ein Zweigpostamt zum Postvorsteher ernannt wird. Am 14. 4. 1945 wird der Postdienst nach der Besetzung durch die Amerikaner eingestellt und am 20. 7. 1945 durch eine Botenpost nach Münchberg wieder eröffnet. Nach der Wiederaufnahme des Eisenbahndienstes am 1. 10. 1945 wird das Postamt durch die Bahnpost versorgt. Seit dem 20. 10. 1959 amtiert das Postamt in neuausgebauten Räumen im bisherigen Haus Bahnhofstraße 110. Postamtsvorsteher ist Karl Walther.



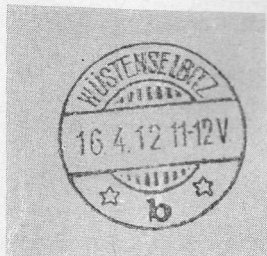
1872—1877



1887—1908



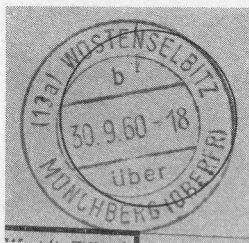
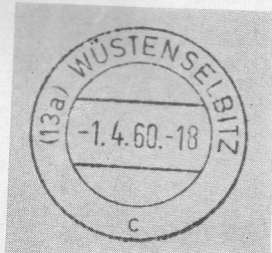
1908—12



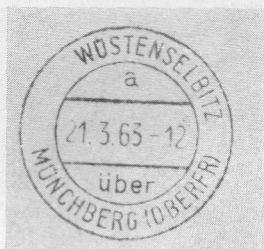
1912—56



1956—60



1960—62



1962—63



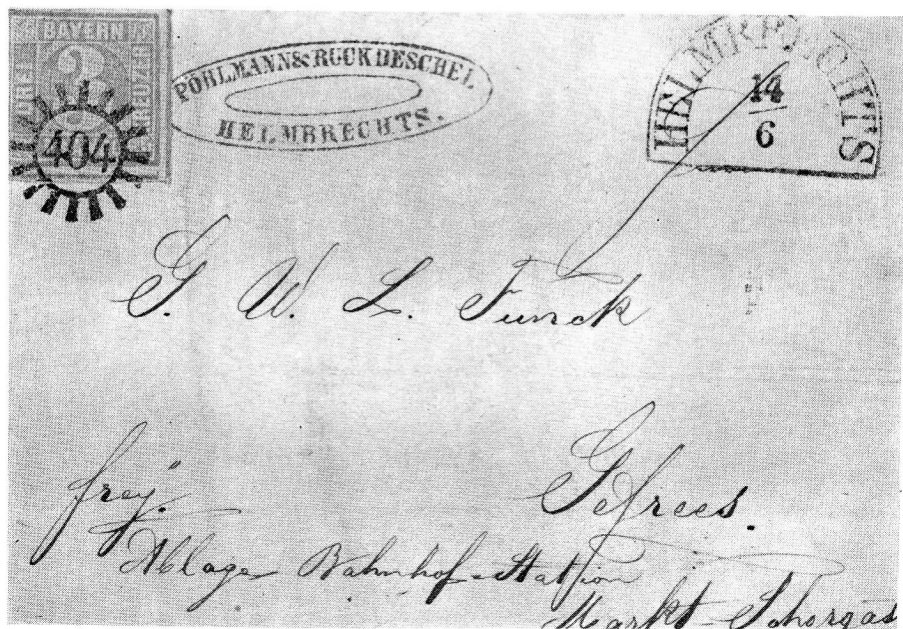
1963—

8662 Helmbrechts

Am 22. 12. 1848 wird die kgl. Postexpedition im Hause Alte Poststraße 8 unter Postexpeditor Lutz errichtet. Am 1. 10. 1850 wird der Mühlradstempel 404 zugeteilt. Die Post wird täglich durch Boten nach Münchberg befördert, ab 30. 7. 1851 durch eine Karriol (Pferde-) post. Am 1. 4. 1867 werden zwischen Münchberg und Naila tägliche

Postomnibusfahrten eingerichtet, ab 10. 10. 1874 auch eine Karriolpost Helmbrechts—Presseck, die ab 1. 7. 1882 bis Selbitz erweitert wird, um den Anschluß an die Verbindung Selbitz—Hof herzustellen. Am 1. 6. 1887 wird die Bahn Münchberg—Helmbrechts eröffnet. Die Postexpedition wird am 1. 11. 1898 in ein Postamt II umgewandelt und ins Gasthaus „Weißes Roß“, wo auch der Poststall untergebracht war, verlegt, am 1. 11. 1904 nach der Münchberger Straße 17 und am 1. 2. 1929 in den Neubau am Bahnhof. Im Frühjahr 1921 wird die Eisenbahn Helmbrechts—Selbitz eröffnet und am 10. 6. 1926 die Kraftpost Kulmbach—Stadtsteinach—Helmbrechts. Die Kraftpost wird bei Kriegsbeginn 1939 eingestellt und durch ein Privatpersonenpostfuhrwerk Helmbrechts—Enchenreuth (Unternehmer Seel-Enchenreuth) teilweise ersetzt. Vom 18. 4. bis 15. 6. 45 ruhte der Postbetrieb und wurde dann mit einer Botenpost nach Münchberg wieder aufgenommen. Am 17. 6. 1946 werden dem Postamt Helmbrechts zugeteilt: Postamt Schauenstein, Poststelle I Enchenreuth, Poststellen II Ort und Gösmes und die Posthilfsstelle Heinersreuth. Verkehrsmittel waren zunächst bis zur Wiedereröffnung der Kraftpost Helmbrechts—Presseck am 1. 8. 1948 Botenposten. Die neue Kraftpostlinie Hof—Helmbrechts wird am 28. 4. 1948 eröffnet. Bei der Neuordnung der Postverhältnisse am 1. 10. 1961 wird Schauenstein an Hof, Enchenreuth an Kulmbach abgetreten, Helmbrechts wird Münchberg unterstellt.

Die Leiter des Postamts Helmbrechts heißen: Lutz 1848—1851, Johann Christian Rammensee 1851—1874, Gottlieb Rammensee 1874—?, Eisenth?, Rott?, Herbst 1894—1900, Baumann 1900—1903, Scherer 1903—1905, Bauernfeind 1905—1910, Hofmann 1910—1913, Ermer 1913—1915, Schubert 1915—1938, Wagner 1938—1945, Drescher 1945—1951, Kohler 1952—1955, Fischer 1955—1961, Lorber 1961—1962.



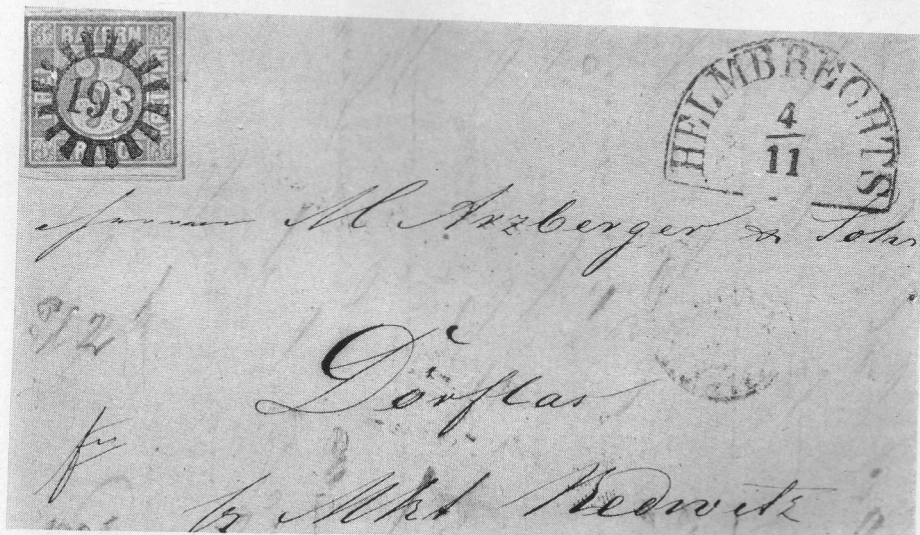
Halbkreisstempel 1848 bis nach 1872.

Mühlradstempel 404 1. 10. 1850—20. 11. 1856.

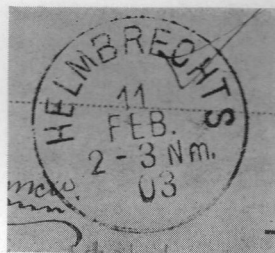
Dann wurden die Mülradstempel eingezogen und neu verteilt. Helmbrechts erhielt nun die Nummer 193.

Mülradstempel 193 1. 12. 1856—9. 3. 1869.

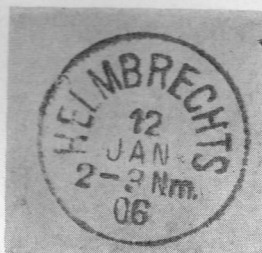
In der Zwischenzeit (21. 11. bis 30. 11. 1856) wurden die Briefmarken mit dem Halbkreisstempel entwertet.



1875—79



1880—1904 ?



? 1905—1908

Sammlerweisheiten

Wer einmal strebend hat geklebt,
der klebt und strebt, so lang er lebt!

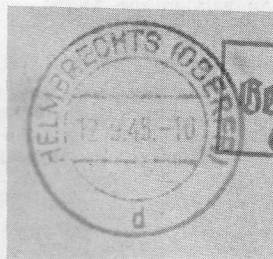
Die Marke lispelt, das Briefstück flüstert,
nur der Brief redet deutlich!



1908—12



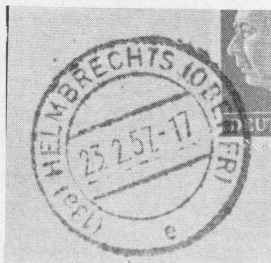
1912—38



1938—56 ?



1956—62



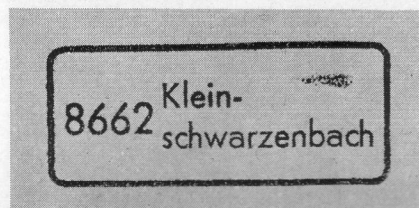
1956—62



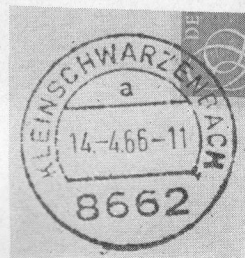
1962—

8662 Kleinschwarzenbach

Am 1. 10. 1962 wird die Poststelle II errichtet. Posthalterin ist Lisette Friedrich.



1963—



1962—63

8662 Oberweißbach

Am 1. 10. 1962 wird die Poststelle II errichtet. Posthalter ist Heinrich Friedrich bis 31. 7. 1964. Vorher wurde der Ort im Landzustellbereich des Postamts Helmbrechts versorgt. Nachdem die Poststelle vom 1. 8. bis 30. 9. 1964 verwaist war (Versorgung von Ort aus), wird Berta Lang, Haus Nr. 49, als Posthalterin verpflichtet.



1963—

8663 Sparneck

Am 1. 9. 1868 wird eine Postablage errichtet, Inhaber ist Thomas Kießling, Haus Nr. 54. Eine Botenpost besorgt die Verbindung nach Münchberg. Am 1. 4. 1886 wird die Ablage zur kgl. Postexpedition erhoben, Expeditor wird Julius Rudolf Hofmann, Haus Nr. 9. Zweimal täglich fahren jetzt Karriolposten nach Münchberg. Der Zustellbezirk ist sehr groß: Reinersreuth, Waldstein, Zell, Oberhaid, Haidberg, Friedmannsdorf, Rieglersreuth, Schweinsbach, Lösten, Kleinlosnitz, Großlosnitz, Erbsbühl, Schnackenhof, Immerseiben, Immershof, Unterhaid, Grohenbühl, Stockenroth, Ziegelhütte, GERMERSREUTH und Rohrmühle; er wird aber nach und nach durch Eröffnung neuer Poststellen verkleinert. Ab 1. 7. 1890 werden die Karriolposten durch Postomnibusse ersetzt. Nachdem am 29. 9. 1896 die Expeditoren Witwe Babette Hofmann den Dienst übernommen hat, wird die Expedition am 1. 10. 1898 zur Postagentur erhoben. Nach der Eröffnung der Bahn Münchberg—Zell am 18. 10. 1902 wird der Omnibusverkehr eingestellt. Am 21. 12. 1906 wird Hans Hofmann Postagent, nach seinem Tode am 17. 5. 1921 seine Witwe Sofie Hofmann Postagentin. Einen Monat vor Ausbruch des Krieges wird die Agentur Zweigpostamt, im Kriege aber wieder Poststelle I. Nach dem Einmarsch der Amerikaner am 14. 4. 1945 ruhte der Postbetrieb bis 20. 7. 1945 und wurde dann mit Botenposten (zwei- bis dreimal wöchentlich) nach Münchberg wieder aufgenommen. Am 1. 10. 1945 kam der Landkraftpostbetrieb wieder in Gang, die Poststelle übernahm die Tochter der früheren Inhaberin, Else Hölzel, die am 1. 7. 1947 von ihrem Ehemann Hans Hölzel abgelöst wurde. Ab 1. 12. 1947 wird die Poststelle wieder Zweigpostamt und in das Haus Nr. 145 verlegt. Neue Posträume werden ab 12. 11. 1953 im Hause Nr. 30 bezogen. Seit dem 1. 7. 1968 ist Jürgen Gahn Postamtsleiter.



1868—86



1886—1905 ?



? 1905—12



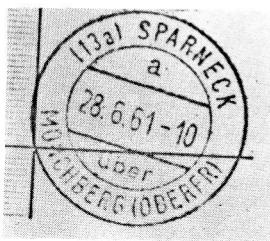
1913—37



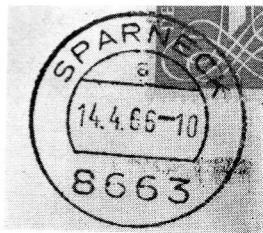
1938—56



1956—60



1961—62

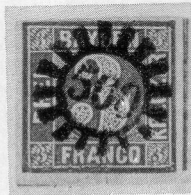
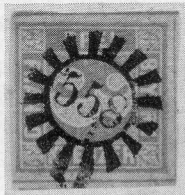


1962—

8664 Stammbach

Am 1. 1. 1854 wird im Bahnhof Stambach eine kgl. Postexpedition errichtet. Nach der bayerischen Gepflogenheit ist der Bahnhofsvorsteher gleichzeitig Postvorsteher. Er heißt Johann Bauer und bekommt ab 1. 10. 1860 einen Landzustellbezirk angegliedert. Nach der Errichtung einer Postexpedition im Ort Stambach 1897 erhält die Postexpedition im Bahnhof die Bezeichnung **Stambach 2** und wird am 1. 10. 1898 in eine Agentur verwandelt. Diese bleibt mit der Bahn vereinigt und wird am 20. 1. 1927 aufgehoben.

Es besteht also die interessante Tatsache, daß der Markt Stambach zwei unabhängige Postanstalten dreißig Jahre lang (1897 bis 1927) beherbergt hat, als einziger Ort im Kreise Münchberg bis zur Eingemeindung von Schlegel nach Münchberg 1958.

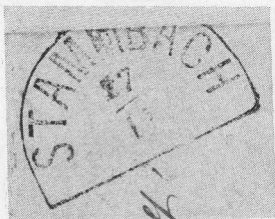
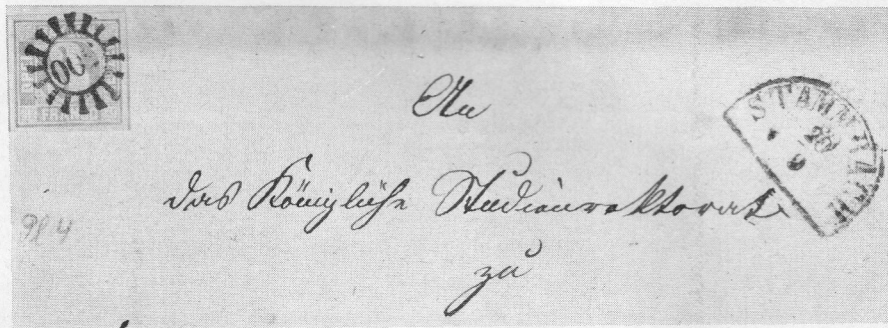


Mühlradstempel 558 1. 1. 1854—20. 11. 1856

Mühlradstempel 500 1. 12. 1856— 9. 3. 1869

Halbkreisstempel in Antiqua 1854 bis 1862

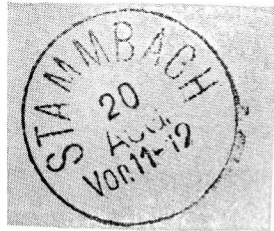
Der Brief mit dem Mühlradstempel 500 mußte als einzige Abbildung dieses Aufsatzes auf etwa $\frac{2}{3}$ der natürlichen Größe verkleinert werden.



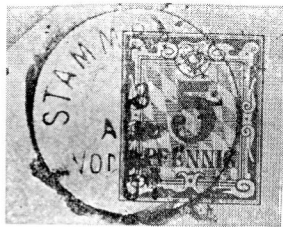
Halbkreis
Grotesk 1862—72

Antiqua
1872—76

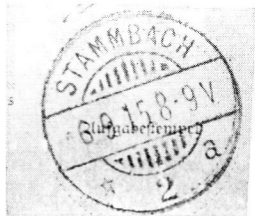
Grotesk
1876—79



1880—97



1897—1912



1912—27

Nachdem seit 1. 10. 1851 eine Briefablage (Posthilfsstelle) im Ort Stambach bestand, die ihre Briefe zum Bahnhof bringen mußte, wird am 1. 7. 1895 eine Postablage errichtet (im Hause Nr. 109), die unter Leitung der Bahn- und Postexpedition im Bahnhof steht.

Der 1. 2. 1897 ist der Geburtstag einer selbständigen kgl. Postexpedition im Ort. Postexpeditor ist Brandmüller. Die Expedition erhält die Bezeichnung **Stambach 1** und einen eigenen Poststempel. Die Expedition wird am 1. 10. 1898 in eine Postagentur umgewandelt, die den Zustelldienst übertragen erhält. Postagent bleibt Brandmüller. Am 1. 9. 1908 wird Johann Wolfrum aus Schönwald Postagent und zieht am 23. 6. 1909 in das Haus des Schnittwarenhändlers Geigner um.

Nach der Auflösung des Postamts am Bahnhof 1927 verschwinden aus den Stambacher Poststempeln die Ziffern 1 und 2. Die alten Stempel werden noch lange nach dem zweiten Weltkrieg weiterverwendet.

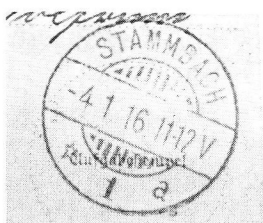
Stambach

Am 1. 10. 1936 wird Willi Feile Postagent, am 1. 8. 1937 Karl Purucker. Die Postagentur wird 1939 Poststelle I und bald darauf Zweigpostamt. Vorsteher bleibt Karl Purucker, der am 1. 12. 1942 von Babette Koppmeier abgelöst wird. Nach der Besetzung durch die Amerikaner am 15. 4. 1945 ruht der Postbetrieb bis zum 8. 5. 1945. Er wird dann mit wöchentlich zwei bis drei Botenposten nach Münchberg wieder aufgenommen. Erst ab 18. 9. 1945 gibt es wieder Postbetrieb in größerem Umfang.

Am 19. 6. 1952 ist das Richtfest für das neuerbaute Postgebäude Töpfergasse 3. Vorsteherin ist Babette Koppmeier. Das neue Gebäude wird am 26. 2. 1953 eröffnet. Jetzt ist Max Koch Postamts-Vorsteher.



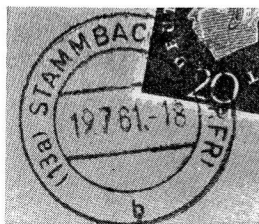
1897—1912



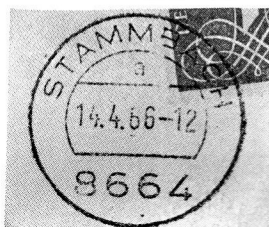
1912—27



1927—50



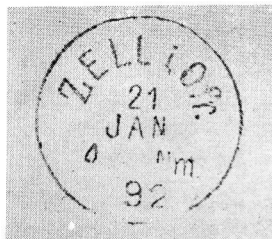
? 1950—62



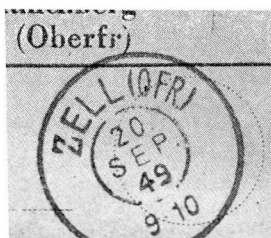
1962—

8665 Zell

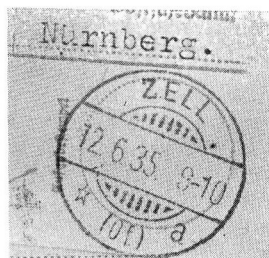
Am 1. 9. 1890 wurde die kgl. **Postexpedition** errichtet, Expeditor wurde Friedrich Linhard. Zweimal täglich bestand eine Omnibusverbindung mit Münchberg. Nachdem am 20. 10. 1896 umgebaute Räume bezogen waren, wurde die Expedition am 1. 10. 1898 zur **Postagentur** erhoben. Die Pferdeomnibusverbindung konnte schon am 18. 10. 1892 nach der Eröffnung der Bahn Münchberg — Zell wegfallen. Am 15. 1. 1906 wurde Adam Schott Postagent. Die Post wurde in das Haus Nr. 45 verlegt. Bereits am 1. 7. 1908 wird Georg Müller Postagent. Nach der Besetzung durch die Amerikaner ruhte der Postdienst bis zum 20. 7. 1945 und wurde dann durch zwei- bis dreimal wöchentlich verkehrende Botenposten nach Münchberg wieder aufgenommen. Erst ab 20. 9. 1945 gab es unter der Postagentin Mathilde Stroßenreuther wieder einen vollen Postdienst. Am 1. 6. 1946 wird August Krauß Postagent. Ab 28. 1. 1950 bis November 1952 wechselten nun in schneller Folge die Postagenten: Hans Lang, Hans Suttner, Hans Lang, Alfred Nahr, Hans Lang, Marie Schott, Hans Lang. Ab 4. 11. 1952 wird die Agentur **Zweigpostamt**, Vorsteher wird Albin Jahreiß, am 15. 12. 1955 Willi Purucker. Die umgebauten Räume des Postamts werden am 25. 2. 1954 eröffnet. Jetzt ist Günther Bloß Vorsteher.



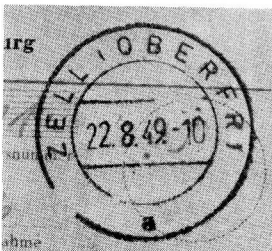
1890—1906 ?



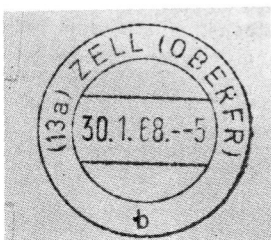
? 1906—12, 1949



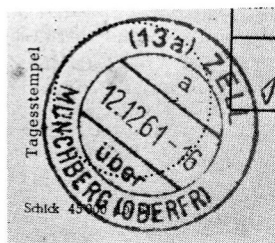
1912—38



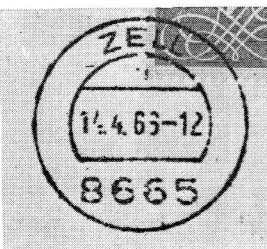
1938—50



1950—60



1960—62



1962—

8586 Gefrees

Gefrees ist eine sehr alte Poststation, die etwa gleichzeitig mit Münchberg an der Fahrpostlinie Nürnberg—Hof—Leipzig (Dresden) 1684 errichtet wird. 1697 wird von einer wöchentlichen Reitpost Eger—Gefrees—Bayreuth—Nürnberg berichtet. In den alten Postverzeichnissen findet sich der Name Gefrees 1699, 1701 und 1703. Posthalter war damals der Wirt „Zum schwarzen Adler“, jetzt „Grüner Baum“. Wann die Posthalterei Gefrees aufgehoben und nach Berneck verlegt wurde, ließ sich bisher nicht ermitteln. Dort wurde bereits 1699 ein Poststall errichtet. Der Weg Bayreuth—Eger sollte dadurch beschleunigt werden. Ende des 18. Jahrhunderts gibt es in Gefrees keine Post mehr. Der „Postdienst“ wurde durch die Botenfrau Ruckdeschel besorgt, die zwischen Gefrees und Bayreuth hin und her wanderte.

Nach der Übernahme der Markgrafschaft Bayreuth durch Bayern wurde bereits am 7. 11. 1810 eine kgl. Postexpedition gegründet. Postexpedient wird Johann Peter Köhler mit zwei, ab 1813 mit drei Dienstpferden. Eine „Influenz-Chaise“ fuhr wöchentlich zweimal nach Wunsiedel, ab 1830 nur noch einmal wöchentlich. Ab 1824 ist Johann Theobald Künneth, der Wirt vom „Goldenen Adler“ („Grüner Baum“) Postexpeditor. Der alte Postwagenkurs Bayreuth—Gefrees—Münchberg—Hof verkehrt weiter. Um 1840 besteht ein Eilwagenkurs Kulmbach—Marktschorgast—Gefrees—Eger. 1852 wird der Poststall in Gefrees aufgehoben. Postexpeditoren sind: 1838—1842 Witwe Margarete Künneth, geb. Beyer, ab 1842 der Sohn Johann Heinrich Künneth, dann dessen Witwe Eva Katharina und ab 1862 deren zweiter Mann Georg Konrad Schoberth, dann Aspirant Kaspar Renner. Von 1871 bis 1886 ist Apotheker Ernst Petzet Postexpeditor, danach Georg Förster aus Bamberg. Die Post ist im Hause Nr. 71 (Hauptstraße), ab 1. 1. 1890 im Haus Nr. 19a. Die Expedition wird am 1. 10. 1898 **Postamt III.** Ab 1. 7. 1899 wird im „Goldenen Löwen“ wieder ein Poststall eingerichtet und Postomnibusfahrten von Gefrees nach Weißenstadt und Marktschorgast (zur Bahn) durchgeführt. Nach Eröffnung der Bahn Falls—Gefrees am 15. 7. 1902 wurden diese Fahrten bereits wieder eingestellt. Das Postamt Gefrees wurde am 1. 10. 1942 zu einem Zweigpostamt umgewandelt und dem Postamt Neuenmarkt unterstellt. Nach dem Einmarsch der Amerikaner am 13. 4. 1945 wurde der Postdienst eingestellt und erst am 28. 7. 1945 in beschränktem Umfang wieder aufgenommen. Befördert wurde die Post durch Kuriere. Täglich früh um 7 Uhr kam die Kurierpost aus Weißenstadt an und um 9.30 Uhr die Kurierpost Bayreuth—Gefrees—Münchberg. Erst ab 8. 9. 1945 gab es wieder allgemeinen Postverkehr. Täglich einmal wurde die Post mit Fahrrädern in Münchberg abgeholt und aufgegeben. Ein Schnellzugpaar mit Postwagen besorgte die Beförderung. Erst ab 29. 10. 1945 war der Postverkehr normalisiert. Die Bahnpost Falls—Gefrees stellte am 17. 5. 1952 den Dienst ein, eine Kraftgüterpost verkehrte dann von Neuenmarkt nach Gefrees. Seit dem 15. 9. 1953 (bis 1965) hat Gefrees einen Ortswerbestempel, der sein Aussehen mehrfach ändern mußte. Der Entwurf stammt von dem Kunstmaler E. Ludwig, Wirsberg. Am 1. 6. 1959 wird das Postamt Neuenmarkt aufgelöst und Gefrees dem Postamt Bayreuth unterstellt. Diese Veränderung spiegelt sich in den Stempeln wider.

Die Post befand sich ab 13. 12. 1906 im Hause des Brauereibesitzers Karl Lochmüller am Marktplatz Nr. 128 (jetzt Nr. 40), ab 1. 7. 1917 im Neubau der Schieferdeckermeisterswitwe Regina Diebel. Von dieser erwirbt die Reichspost am 17. 7. 1924 das Haus. Nach mehreren Umbauten, vor allem 1932 und 1958, zeigt es sich nun in der heutigen Gestalt.

Leiter des Postamts waren: Johann Hoffmann 1899—1909, Georg Seidel 1909—1911, Heinrich Taig 1911—1934, Julius Uebelhack 1934—1942, Georg Wehner 1942—1945, Max Dressel 1945—1946, Ferdinand Zenker 1946—1949, Willibald Heginger 1949—1962 und Philipp Heißinger seit 1962.

GEFREES.

1810—11

GEFREES. R. 3

1811—1829

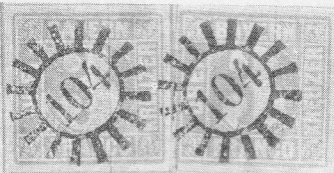
GEFREES.

1830—34



1870—72

Fingerhutstempel
in Grotesktypen



Arnold J. G. Neumanns Sohn

Fingerhutstempel

Antiquatypen

1834 — 1869

1. 8. 1850 —

20. 11. 1856

Mühlradstempel 104

Mr. L. Siegfried
in



Mühlradstempel 150

1. 12. 1869

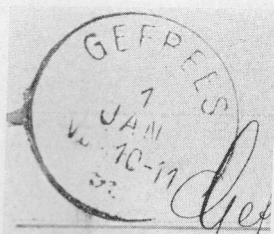
— 9. 3. 1869



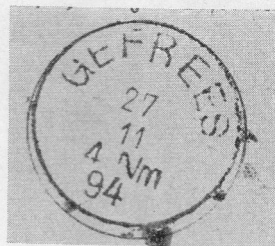
Stütz,
Carl Neumann.



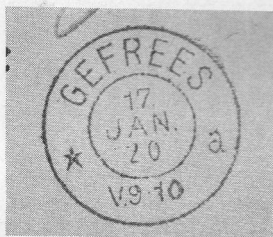
1872—78 Antiqua



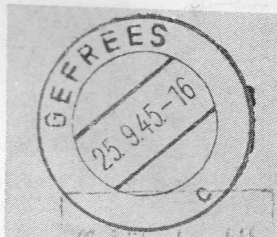
1878—1890 ? Grotesk



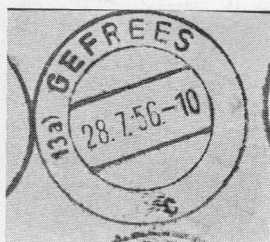
1890—1908 ?



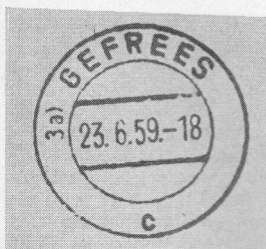
1908—1938



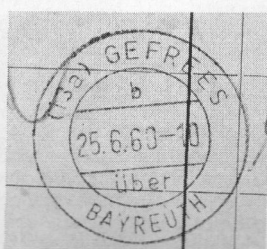
1938—56



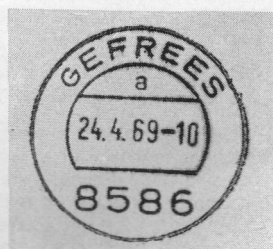
1956—59



1959 3a



1959—62



1962—

Ortswerbbestempel



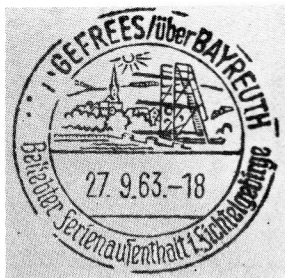
15. 9. 53—59



28. 10. 59—62



28. 10. 59—62



1962—63



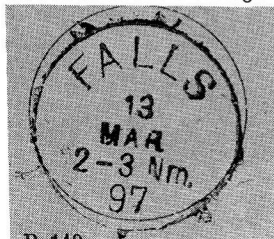
1962—63



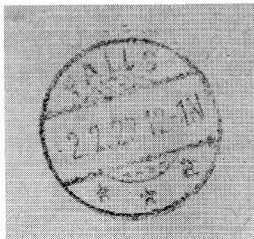
1963—65

8581 Falls

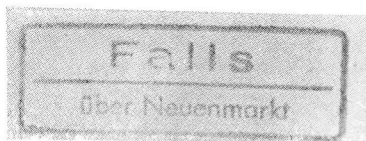
Die **Postexpedition Falls** wird am 1. 8. 1888 in der Bahnstation errichtet. Vorstand ist der Bahnexpeditor Johann Meusel. Bahn und Post sind also in einer Hand. Am 15. 7. 1902 wird die Lokalbahn Falls—Gefrees eröffnet. Bahn und Post werden getrennt und eine **Postagentur** bei dem Bierwirt Georg Nüssel eingerichtet. Am 14. 5. 1921 wird die Agentur dem Postamt Gefrees unterstellt und wegen des geringen Verkehrs am 1. 3. 1935 in eine Poststelle umgewandelt und dem Postamt Neuenmarkt angegliedert. Post-agent Nüssel beendet im Alter von 74 Jahren am 1. 10. 1940 den Postdienst. Nachfolger wird der Schwiegersohn Ludwig Gesell. Nach der amerikanischen Besetzung wird der Postdienst eingestellt und erst am 10. 3. 1946 wieder eröffnet. Posthalter bleibt Ludwig Gesell. Am 18. 2. 1952 wird die Bahnpost Falls—Gefrees aufgehoben. Am 23. 2. 1953 verunglückt der Posthalter durch Sturz auf vereistem Boden tödlich. Nachfolgerin wird seine Tochter Elfriede Gesell. Die **Poststelle II** wird am 1. 6. 1959 dem Leitpostamt Bayreuth zugeteilt. Ab 1. 9. 1961 ist Hedwig Schneider Posthalterin, die Post wird in ihr Anwesen Nr. 8 verlegt.



1888—1912



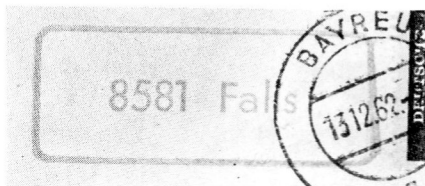
1912—35



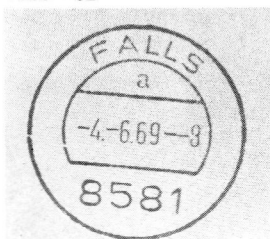
1935—59



1959—62



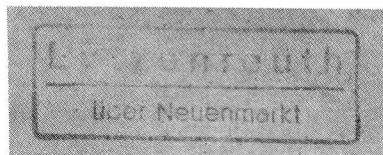
1962



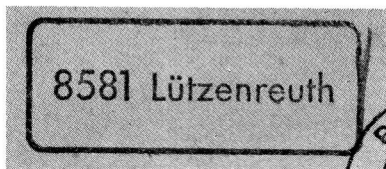
1963—

8581 Lützenreuth

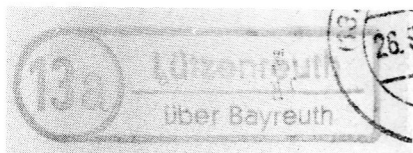
Am 1. 5. 1953 wird die **Poststelle II** errichtet. Sie wird durch die Güterkraftpost Neuenmarkt—Gefrees versorgt. Posthalter ist Kaufmann Hermann Kühlein. Am 1. 6. 1959 kommt die Poststelle nach Auflösung des Postamts Neuenmarkt zum Leitpostamt Bayreuth. Nach dem Tode des Posthalters ist ab 3. 6. 1962 seine Witwe Lotte Kühlein Posthalterin.



1953—59



1962



1959—62



1963—

8581 Streitau

Am 1. 6. 1900 wird die **Postagentur** errichtet, nachdem die Post vorher von Landpostboten aus Marktschorgast und ab 1888 aus Falls zugestellt wurde. Versorgt wird die Postagentur durch Botenposten aus Falls und Gefrees. Postagent ist Ökonom Friedrich Zapf, Haus Nr. 23. Ab 15. 7. 1902 übernimmt die Bahnpost Falls—Gefrees die Versorgung. Am 1. 3. 1908 übernimmt der Kaufmann Johann Jakob Hofmann die Postagentur und verlegt sie in das Haus Nr. 20. Am 22. 5. 1921 wird die Agentur dem Postamt Gefrees unterstellt. Nach dem Tode des Postagenten Hofmann übernimmt am 21. 7. 1936 Fritz Sachs das Anwesen und die Postagentur und nach dessen Einberufung zum Wehrdienst 1940 die Ehefrau Elisabeth Sachs. Nach dem Einmarsch der Amerikaner

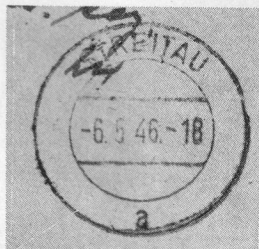
wird die **Poststelle I** (seit 1938) geschlossen und erst am 1. 5. 1946 wieder eröffnet. Poststellenleiter wird Hermann Benker. Die Poststelle wird 1951 in das Haus Nr. 61 und nach Fertigstellung des Neubaus im November 1952 in das Haus Nr. 136 verlegt. Ab 18. 5. 1952 wird Streitau nach der Einstellung der Bahnpost Falls—Gefrees von der Kraftgüterpost Neuenmarkt—Gefrees und dem Postamt Neuenmarkt versorgt. Es gibt ab 1. 7. 1953 den neuen Poststempel Streitau über Neuenmarkt. Am 1. 6. 1959 wird die Poststelle dem Leitpostamt Bayreuth unterstellt.



1910—38



1938—53



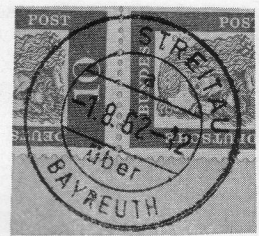
1953—59



1959—62



1962



1963—



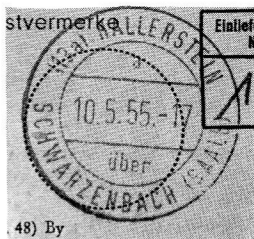
1962—63

8671 Hallerstein

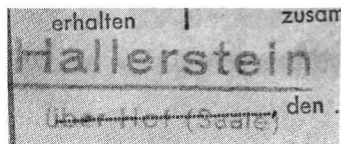
Am 1. 10. 1951 wird die **Poststelle I** eingerichtet und dem Postamt Schwarzenbach/Saale unterstellt. Sie befindet sich im Haus Nr. 18. Posthalter ist seit der Gründung Otto Lang. Seit 1960 untersteht die Poststelle dem Leitpostamt Hof.



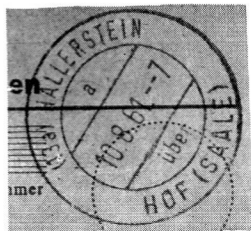
1951—54



1954—60



1960—61



1961—62



1962



1963—

— Druckfehler-Berichtigung —

Bei den Bildunterschriften des Aufsatzes „Postorte und Poststempel aus dem Kreise Mönchberg“ müssen die Zahlenangaben geändert werden:

Seite 15 Bild 4 statt 1963— richtig 1958—62
Bild 6 statt 1958—62 richtig 1963—

Seite 24 Kleinschwarzenbach
Bild 1 statt 1963— richtig 1962—63
Bild 2 statt 1962—63 richtig 1963—

Seite 30 Gefrees unten links muß richtig heißen:
Mühlradstempel 150 1. 12. 1856—9. 3. 1869

Seite 32 Gefrees. Die Bilder 3 und 4 sind vertauscht:
Bild 3 statt 1962—63 richtig 1963—65
Bild 4 statt 1963—65 richtig 1962—63

Seite 34 Streitau. Alle Daten müssen geändert werden:
Bild 1 richtig 1900—10 Bild 5 richtig 1959—62
Bild 2 richtig 1910—38 Bild 6 richtig 1962
Bild 3 richtig 1938—53 Bild 7 richtig 1963—
Bild 4 richtig 1953—59